

Die Vorsitzende erteilte dem Referent, Herrn Probst-Neumann, das Wort, der das Angebot und die Arbeit der Telefonseelsorge Bonn/Rhein-Sieg e. V. vorstellte. Hierbei ging er insbesondere auf die Merkmale, den Einzugsbereich, die Kontaktzahlen, die Struktur, den Hintergrund und die Qualitätssicherung der ökumenischen Telefonseelsorge ein. Abschließend richtete er an die Ausschussmitglieder drei Wünsche: die Telefonseelsorge möge ins Krisen- und Gewaltpräventionsnetzwerk des Kreises aufgenommen werden, die Telefonnummer des Vereins solle im öffentlichen Personennahverkehr zusammen mit anderen lokalen Helplines beworben werden dürfen, und der Kreis möge eine angemessene freiwillige indirekte Förderung entsprechend den Handlungsmöglichkeiten gewährleisten.
Die Folien der Präsentation sind der Niederschrift beigelegt.

Die Vorsitzende dankte Herrn Probst-Neumann und gab den Ausschussmitgliedern Gelegenheit, Fragen an den Referenten zu stellen. Hiervon machten Abg. Helmes, Abg. Kunert, Abg. Deussen-Dopstadt, SkB Bruch und auch die Vorsitzende Gebrauch. Angesprochen wurde der Stundenaufwand der Basiskurse, die telefonische Erreichbarkeit, die erbetene Aufnahme in das Krisen- und Gewaltpräventionsnetzwerk, die Vermittlung der Hilfesuchenden an die Sozial Psychiatrischen Zentren im Rhein-Sieg-Kreis, der Umgang mit E-Mails und die Förderung der Telefonseelsorge durch benachbarte Kreise.
Frau Lauer – ebenfalls Mitarbeiterin der Telefonseelsorge Bonn/Rhein-Sieg – und Herr Probst-Neumann beantworteten die Fragen der Ausschussmitglieder.